

Licht in Pommern

Polen

*Evangelische
Gemeinde für Christus
in Polen
vormals EBV*

Auflage 3
(mit neue Zeugnisse)
Friedensbotschaft PL 2021

Evangelische Gemeinde für Christus in Polen - vormals EBV

Kontaktadresse:

Ludwik Skwarcz

ul. Mickiewicza 18

PL 78-400 Szczecinek

Tel. +48 94 37 429 07

E-Mail: **ezb.szczecinek@wp.pl**

Webseite (auch auf Deutsch):

www.ezb-szczecinek.pl

Direkt Hilfe für Gemeinde und Gefängnis Arbeit durch Bankverbindung:

Ewangeliczny Związek Braterski

ul. Mickiewicza 18

PL. 78-400 Szczecinek

Nr IBAN PL 11 1240 3679 1111 0010 2410 6338 PKOPPLPW

Geschichte EBV in Polen	4
Geschichte der Arbeit in den Gefängnissen	6
Ein Zeugnis von Stefan	10
Ein Zeugnis von Andrzej	11
Ein Zeugnis von Peter	12
Ein Zeugnis von Paul	13
Ein Zeugnis von Peter	14
Ein Zeugnis von Dominik	15
Ein Zeugnis von Ryszard	17
Ein Zeugnis von Michal	18
Geistlicher Brief des Gefangenen aus Polen	19
Die Polenkarten	22
Versammlungsplätze in Polen	24



Die Geschichte Evangelischer Brüderverein in Polen

Ludwig Skworcz, Gründer des Evangelischen Brüdervereins Polen ist in Oberschlesien/Südpolen geboren. Dort ist er auch zum Glauben gekommen. Nach Abschluss einer Bibelschule in Warschau bekam er die Erlaubnis, in den ehemaligen deutschen Gebieten in Westpommern, eine geistliche Arbeit zu beginnen. Szczecinek (Neustettin), etwa 500km von Oberschlesien entfernt, war der Ort, den der Herr ihm ans Herz gelegt hat. Seine Arbeit begann dort mit der Verbreitung der christlichen Literatur und Bibel auf der Straße. 1981 befand er sich in Locarno, wo er sich von einer schweren Erkrankung am Magen und Darm im Kurhaus des Weltkirchenrates erholte. In der Zeit des Kommunismus konnte er mit Gottes Hilfe innerhalb von zwei Wochen alle Formalitäten für die Reise erledigen, was für ihn ein Wunder war. Am Ende seiner Reise nahm er Kontakt mit einer Familie auf, die ihn mit einem Paket unterstützte. Wie sich herausstellte, stand die Familie treu zum Evangelischen Brüderverein. Vor der Abreise nach Polen wohnte Ludwig Skworcz bei der Familie und besuchte die Gottesdienste. Bevor der Ausnahmezustand wegen der Solidarität in Polen eingeführt wurde, kamen erste Hilfsgüter vom Evangelischen Brüderverein aus der Schweiz. Danach besuchte er mehrmals die Schweiz, nicht um Erholung zu suchen, sondern um in einem Heim in der Nähe von Aarau zu arbeiten. Mit dem Geld, das er verdiente, und der Hilfe von Bruder J. Bochenek aus USA kaufte er in Szczecinek (Neustettin) einen Teil eines Gebäudes, später das ganze, das zum Sitz des Evangelischen Brüdervereins mit Gebetshaus in Polen umfunktioniert wurde. Inzwischen gründete er mehrere Versammlungen in Westpommern. Im Jahr 1986 schrieb er mit seinen Mitarbeitern an das Amt für Konfessionen und bat um die Registrierung des Evangelischen Brüdervereins in Polen. Am 12. November 1987 kam die Antwort mit der Erlaubnis zu evangelischen Tätigkeiten in Polen. Die Arbeit war unterstützt anfangs von Abraham Hilfreich und der Ostmission in der Schweiz (1983 bis 1988). Weitere 12 Jahren meistens privat von dem Geschwister aus der Ostschweiz. Damals hat ein Haus zwischen 12.000 und 25.000 CHF gekostet.

Darum durfte EBV Polen einige Gebetshäuser, in Białogard (Belgard), Poznań (Posen), Turek und Kołobrzeg (Kolberg), kaufen. Das sind, außer Szczecinek, Einfamilienhäuser. Auch sehr viele Bibeln und Neue Testamente sind immer wieder gekauft. Das Haus in Kolberg ist zugleich ein Ferienhaus. Seit 2002 bis heute kommen auf unsere Einladung und Bitte 4-mal im Jahr Evangelisten aus der Schweiz und Deutschland. Außer ihnen kommen noch andere Brüder aus der Schweiz, die uns dienen und helfen, wofür wir dankbar sind. In den 90-er Jahren hat man sehr intensiv unter den Obdachlosen gearbeitet. Besonders unter den Obdachlosen Alkoholikern, unter denen, die aus dem Gefängnis entlassen wurden, was die Landesregierung in Koszalin (Koslin) mit einer Verdienstmedaille anerkannte. Diese Wohltätigkeitsdienste wurden in anderen Gebieten Polens übernommen, auch in den Gefängnissen, wo mehrere Evangelisten arbeiten. Der Evangelische Brüderverein verteilt sehr viel Literatur auf den Straßen, besonders Bibeln. Die Arbeit ist vom Ältestenrat geleitet, der aus Ältesten des Evangelischen Brüdervereins alle 5 Jahre gewählt wird. Der Ältestenrat koordiniert alle Aufgaben in den Gemeinden, bestimmt die geeigneten Brüder für diese Aufgaben und stärkt sie geistlich durch eine Fernbibelschule. In der Sonntagschule bekommen die Kinder und die Jugend, anstatt eines Religionsunterrichts in den Schulen, einen biblischen Unterricht, der benotet wird. Diese Note erscheint dann im Schulzeugnis. Jedes Jahr führen wir für die Kinder, die Jugend und die Erwachsenen, sowohl im Sommer als auch im Winter, Bibelkurse durch.

Unsere Registrierung in Polen läuft auf den Namen „Evangelischer Brüderverein“. Seit Januar 2014 tragen die örtlichen Versammlungen den Namen „Evangelische Gemeinde für Christus“. Dieser Name wurde von der Administration - Ministerium bestätigt.

Wir haben gute Kontakte mit den Gemeinden in der Schweiz und Deutschland. Von dort kommen Brüder, die bei uns Evangelisationen und die Bibelschule für die Brüder durchführen. Wir nehmen an den Konferenzen, vor allem in Deutschland, teil. Unsere Arbeit wird durch die Gebete und andere Hilfen der Brüder und Schwestern aus der Schweiz und Deutschland, die mit uns verbunden sind, unterstützt. Wir sind für die vielen Jahre des Mittragens sehr dankbar.

Geschichte der Arbeit in den Gefängnissen

Die Erfahrungen aus der Arbeit in den Obdachlosensiedlungen, in denen man oft die Entlassenen aus den Gefängnissen traf, bewegten uns, diese Arbeit auch in den Gefängnissen zu beginnen. Wir beteten viel darum. Eines Tages schickte Gott einen Erzieher in unser Gemeindehaus, der jemanden suchte, der Erfahrung in der Arbeit unter den Häftlingen oder einer ähnlichen Tätigkeit besaß. Wir erkannten darin Gottesführung. Kurz danach kam es zu einer Begegnung mit der Gefängnisleitung. Wir vereinbarten unseren Dienst auf dem Posten eines Gefängnisgeistlichen unter Vertrag zu führen, ohne Verdienst. Am 3. Februar 2004 wurde diese Vereinbarung getroffen. In der 3. Abteilung des Gefängnisses in Szczecinek versammelten sich über 20 Verurteilte. Schon beim nächsten Treffen brachten wir ihnen Neue Testamente und andere Literatur mit. In Bezug auf Wort Gottes wiesen wir sie darauf hin, wie sie den Weg der Straftat verlassen können, um den Wert des Lebens mit Jesus Christus zu erkennen.

Wir sahen, wie die Gruppe geistlich wuchs. In Kürze haben die ersten Personen sich bekehrt und ihr Leben dem Herrn Jesus anvertraut. Sie bekamen eine Bibel und absolvierten in den Gefängniszellen einen Bibelkurs, dessen Ergebnisse viel höher waren als von denen, die in Freiheit lebten. Im September 2008 feierten wir dort eine Taufe. Einer von den Brüdern schrieb einen wunderbaren Artikel: „Warum die Menschen die Bibel lesen“. Die Gefangenen haben Briefe an uns geschrieben, die wir in der Friedensbotschaft abgedruckt hatten.

Anfang Oktober 2006 besuchte uns eine Psychologin des Gefängnisses in Alt Born (Stare Borne) mit der Feststellung, dass sie viel positives von unserer Arbeit gehört hat. Sie wollte, dass wir auch in diesem Gefängnis die Arbeit beginnen, das 60 km entfernt ist. Nach einem guten Gespräch mit der Direktion des Gefängnisses, begannen wir dort ab dem 31. Oktober 2006 die geistliche Arbeit. Zu dieser Arbeit kamen 20 Personen, einige gingen später in die Freiheit, einige wurden in andere Gefängnisse verlegt. Viele änderten ihr Leben und näherten sich dem Herrn. Die Arbeit dort geschieht regelmäßig und trägt Früchte. Von der Leitung des Gefängnisses seit Juni 2008 Ermutigt, arbeiten wir ungefähr 10 Jahre lang in der Gefängnisabteilung im 20 km entfernten Opatówek. Die Arbeit hier

war mehr erschwert als wo anders, da die Gefangenen oft frühzeitig entlassen werden. Die Gruppe hier zählte ca. 15 Personen, wo die Einen kommen, die Anderen gehen. Mit manchen haben wir bis heute noch Kontakt, vielen konnten wir im Alltag helfen.

Viele Jahre beschäftigte uns die Frage: "Herr, sollen wir die Arbeit in Czarne (Hammerstein) beginnen?" Wir hatten viele Befürchtungen zu dieser Aufgabe. Das Gefängnis ist hier eines der größten in Polen und befindet sich auf dem Gelände eines ehemaligen Konzentrationslagers, in dem 65 000 Gefangene ermordet und dann in den Massengräbern in der Nähe begraben wurden.

Über den Massengräbern pflanzte man einen Wald, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen. Polen, Franzosen und Russen starben hier an Typhus, wurden erschossen oder verhungerten, weil sie vom Grasessen nicht satt wurden und sogar die Toten essen mussten. In diesem Gefängnis befinden sich Personen mit hohen Haftstrafen, die eine schwere Vergangenheit hatten. Es gibt ca. 1.500 Gefangene hier. Ob wir die Last tragen können, hinter der sich psychische und finanzielle Probleme verbergen? Wir zögerten, aber Ende 2007 drängte uns der Herr zu dieser Aufgabe, weil dorthin Gefangene aus den Gefängnissen in Szczecinek (Neustettin) und Stare Borne (Alt Born) hinkamen, die schon mit uns Bibelarbeiten erlebt hatten. Wir verhandelten mit der Direktion des Gefängnisses. Danach unterschrieben wir einen Vertrag und ab dem 2 Januar 2008 begannen wir die Arbeit, zuerst mit 6 Personen. Nach ein paar Monaten wuchs die Gruppe auf 30 Personen, so dass unser 20 m² große Raum zu klein wurde. Aus einer Gruppe wurden zwei, mit jeweils 20 Personen. Als die Zahl der Personen auf 60 stieg, wurden drei Gruppen gegründet. Bald danach zählte jede Gruppe über 30 Personen. Die Gefängnisdirektion ermöglichte uns, die Arbeit in einem größeren Raum durchzuführen. Wir verteilten hunderte von Bibeln, über 5000 von Neuen Testamenten, Tausende verschiedene Traktate und führten hunderte von Seel-sorgegesprächen durch. In den Jahren 2008 bis 2015 verschickten wir sehr viele Pakete (sie kamen aus den Gemeinden in der Schweiz und in Deutschland) an die Kinder der Gefangenen, die sich in schwerer Lage befanden. Wir treffen uns mit den einzelnen Gruppen zum Bibelstudium, Gebet und Austausch. Die Freundschaft, die uns verbindet, ist in der Freiheit nicht anzutreffen. Das Vertrauen zu uns ist sehr groß. Wir brachten den Gefangenen das Licht und die geistliche Freiheit. Wir ermutigen die Gefangenen,

einen neuen Weg zu gehen, viele haben sich schon dafür entschieden. Wir unterstützen sie mit Gütern im Rahmen unserer Möglichkeiten. Uns ist es wichtig, dass die Verurteilten Kontakt mit ihrer Familie haben, darum schenken wir ihnen Telefonkarten. Die Mehrzahl von ihnen kommen aus sehr armen Familien, und die Gefangennahme erschwert zusätzlich ihre Situation. Manchen haben wir Schuhe, Socken, Jacken, Blusen und Lebensmitteln verschickt. Von einigen, die schon in der Freiheit leben, bekamen wir Dankschreiben, einige haben das Leben neu geordnet. Christliche Literatur, Neue Testamente und die Bibeln sind in weitere Gefängnisse verschickt worden. Das Licht kommt in die dunkelsten Gefängnisse. Wir gehen weiter und tun was uns möglich ist.

In den Gefängnissen arbeiten 5 Brüder mit den Rechten eines Gefängnisgeistlichen.

Seit 2009 führen wir eine geistliche Arbeit in der Untersuchungshaft Koszalin (Köslin) und dessen Außenstelle in Dobrowo. Dort, wie auch in der Umgebung, befand sich früher russisches Militär. Dort standen die Abschussrampen für die Atomsprengköpfe, welche gegen den Westen gerichtet waren. Man kann die Bunker heute besichtigen. Dort kommen ca 100 Personen jede Woche unter das Wort Gottes. Seit 2017 arbeiten wir im Gefängnis in Wronki, 60 km von Schneidemühl entfernt.

Dort sind meistens Gefangene aus Hammerstein für die Therapie für Alkoholiker transportiert. Auch im Gefängnis Posen sind viele Gefangene, die vorher in Hammerstein waren.

Jedes Jahr werden mit der Hilfe der Brüder aus der Schweiz und Deutschland Evangelisationen veranstaltet. Wir konnten mehrere Taufen erleben, an denen über 130 Verurteilte ein neues Leben mit Jesus Christus bezeugt haben. Zur Osterzeit feiern wir mit ihnen einen Gottesdienst mit dem Gedächtnismahl.

Das Programm „Philemon“ ist mehrstufig und wurde umgesetzt, als eine Hilfe beim Verlassen der Strafanstalt:

- finden einer Unterkunft und Arbeit für die ehemaligen Gefangenen, bis zu der Zeit ihrer Selbstständigkeit
- Ortsuche mit Hilfe der mit uns zusammenarbeitenden Institutionen, die sich um die Obdachlosen kümmern
- Vorläufige materielle Hilfe in Gestalt von Kleidung und Lebensmitteln.

Heute besitzen wir diese Möglichkeit – das Haus Philemon befindet sich in Radacz, 15 km von Szczecinek entfernt. Die entlassenen Gefangenen können dort bleiben, bis sie selbständig werden. Dort haben wir auch Versammlungen, weil die Gläubigen dort wohnen. Da ist die Gemeinde Gross Born. Gross Born ist ein Ort, welcher von den Nazis von Grund auf erbaut wurde. Es war eine Militärbasis für die Übungen der Soldaten auf den umliegenden Geländen, mit dem Ziel, Polen zu überfallen. Diese Stadt, mitten in den Wäldern gelegen, besitzt alles. Nicht weit von dem Ort befanden sich Kriegsgefangenenlager, von denen nur die Friedhöfe übrig geblieben sind. Später, über 47 Jahre lang, war diese Stadt in Polen für ihre Bürger gesperrt. Die Russen haben die Stadt 1992 verlassen. Die verlassene Stadt befand sich in einem jämmerlichen Zustand. Das Meiste eignete sich zu nichts, als nur zum renovieren. Heute wohnen dort 5000 Einwohner und die Stadt ist fast wieder aufgebaut. Dort haben wir einen Saal gemietet und versammeln uns dort als Gemeinde.

Vom Finsternis ins Licht

1. **Gross Born** – die Stadt des Todes, die Raketen bereit zum Abschießen; jetzt ist dort ein Platz des Lichtes – die Gemeinde.
2. **Hammerstein** – das Platz des Todes von 65.000 Leuten; jetzt ist es ein Platz des Lichtes des Evangeliums für die Gefangenen.
3. **Dobrowo** – ein finsterner Platz versteckt im Wald, der Tod in den Atomsprengköpfen; jetzt ist es ein Platz des Lichtes des Evangeliums für die Gefangenen.

Jesus spricht: „Ich bin das Licht der Welt“ Joh. 8,12.



Ein Zeugnis von Stefan

Ein Brief von Bruder, der stumm ist und im Rollstuhl in einem Gefängnis in Hammerstein sitzt.

Ich bitte Sie, das Wort aus dem Buch Hesekeil 36, Verse 25 bis einschließlich 36, vor der Taufe zu lesen. Wenn der Bruder des Ministers sagt: „Ich taufe dich ...“, wird er meinen neuen Namen „Ben le Yeshua Hash“ aussprechen. Lesen Sie nach dem Erscheinen das gesamte Buch Jesaja, Kapitel 61.

Ich bitte auch darum, dass ich während des vollständigen Eintauchens einen Moment Zeit habe, mich angesichts des heilsamen Todes von Jeschua Jesus bewusst an Gott den Vater durch Jesus den Herrn den Erlöser im Heiligen Geist zu wenden, um ihn zu retten und um seine Gnade für die Erlösung. Es dauert drei Sekunden, aber ich brauche sie, um den Geist und auch das Wort anzurufen. Aus rechtlichen Gründen besteht für niemanden eine Gefahr, denn wenn ich viel Luft in meine Lunge bekomme, kann ich den Ernst der Situation erkennen, in der ich Worte sagen werde, indem ich die Luftzufuhr ausblase, und das sind nur drei Sekunden.

Bezüglich des neuen Namens. Es ist auf Hebräisch. Wie der Name der Verwendung - „jeden Tag“ ist der erste Teil - „Ben“ auf Hebräisch bedeutet „Sohn“ oder „gebaut“ - dies ist ein Name. Auf der anderen Seite - „le Yeshua Hash“ als Familienname. Es bedeutet - „In diesem Namen, Jeschua“ oder „Im Namen Jeschuas“. Nach Erhalt der Taufurkunde werde ich Sie bitten, Ihren Vor- und Nachnamen zu ändern.

Es ist keine Form von „Glanz“, sondern eine Verpflichtung gegenüber Gott, der mich dazu aufrief, „dem Kaiser zu geben, was Cäsar ist“ - sein ganzes Leben in einer katholischen Kirche zu

bekennen, in der ich getauft und konfirmiert und erzogen wurde. Und als ich das Wissen erhielt, wollte er es mir geben. Jetzt muss er sich taufen lassen und seinen Namen ändern.

Ich bitte um Hilfe und Gebet,
Ben le Yeshua Hash

Bruder Stefan



Ein Zeugnis von Andrzej

Liebe Brüder!

Um meinen Brief zu beginnen, grüße ich Sie. Ich bete für Ihren Dienst, wenn Sie auf Einladung von Bruder Ludwig die Frohe Botschaft in polnischen Gefängnissen verkünden. Ich möchte Ihnen dafür danken, dass Sie im Gefängnis von Wronke Zeugnis gegeben haben. Es hat mein Herz sehr berührt.

Ich denke, dass ich mich dadurch in der Überzeugung gefestigt habe, dass es sich lohnt, den Weg zu gehen, der uns durch unseren Herrn Jesus Christus zum Vater im Himmel führt. Ich möchte einige sehr gute Neuigkeiten verkünden: Ich habe mich sehr entschuldigt und mich für einen Fernkurs an der Bibelschule angemeldet, um mehr über die Bedeutung der Erlösung zu erfahren, über die unser Herr und Retter Jesus Christus für seine Jünger in vielen Gleichnissen geschrieben hat.

Evangelische Gemeinde für Christus in Polen - vormals EBV

Nach unserem Treffen wurde ich mit einer Therapie für drogenabhängige Menschen ins Gefängnis gesteckt. Als ich frei war, hatte ich viel Kontakt mit Drogen, deshalb war ich 4 Jahre und 2 Monate im Gefängnis. Aber dank meiner

Inhaftierung öffnete sich mein Herz für Jesus. Tatsächlich fand ich, meiner Freiheit beraubt, echte Freiheit, als ich einen Bruder wie Ludwig traf und anfang, das Wort Gottes zu studieren. Amen mit Herrn Jesus.

Bruder Andrzej



Ein Zeugnis von Peter

Im Alter von 12 Jahren fing ich an, Drogen zu nehmen. Im Familienhaus herrschte Trunkenheit und Armut. Als ich 15 Jahren wurde ich in eine pädagogisches Zentrum gebracht - aber ich habe dort nichts Gutes gelernt, im Gegenteil, meine Kollegen haben mich mit ihrem Verhalten negativ beeinflusst. Als ich die pädagogisches Zentrum verließ, habe ich wieder Drogen nehmen angefangen; um sie kaufen zu können, musste ich anfangen zu stehlen.

Ich habe die Schule nicht abgeschlossen und kehrte bald wieder ins pädagogisches Zentrum zurück. Derzeit bin ich seit 4 Jahren im Gefängnis. Meine Strafe endet in einem Jahr. Ich fing an, an einem von Brüdern veranstalteten Bibeltreffen teilzunehmen. Was ich bei den Versammlungen gehört habe, hat mich sehr bewegt. Ich weiß, dass ich draußen in der alten Gesellschaft unter Drogen nicht lange leben würde. Ich will nicht sterben. Ich bat um Gebet, weil ich es sehr brauche.

Ich bin überzeugt, dass ich ohne Ihre Unterstützung sterben werde, wie es bei einigen meiner Kollegen der Fall war.

Peter, 24 Jahre alt, aus Hammerstein



Ein Zeugnis von Paul

Ich habe in meinem Leben viele schlechte Taten vollbracht. Ich habe hauptsächlich angegriffen und gestohlen, ich war ein Bandit. Ich hatte die Gefahr, zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt zu werden, also bin ich nach England geflüchtet. Während ich dort war, habe ich zwei Wohnungen gestohlen. Ich wurde inhaftiert, weil die polnische Polizei einen Europäischen Haftbefehl gegen mich ausgestellt hat.

Kurz vor der Abreise nach Polen besuchten sie unser Zentrum die Glaubigen und brachten neue Testamente mit. Ich entschied mich für ein Exemplar und fing an zu lesen. Als ich sah, wie Sünder bin ich, fiel ich auf die Knie und entschuldigte mich bei Gott für mein gottloses Leben. Ich war mir der Vergebung meiner Sünden bewusst. In einem Moment verließen mich alle Belastungen, die mit der 10-jährigen Freiheitsentziehung verbunden waren, und ich fühlte, dass ich Frieden mit Gott hatte.

Nachdem ich kurz in Polen angekommen war, befand ich mich im Gefängnis im Süden des Landes, weil ich selbst aus Oberschlesien stamme. Ich wollte lernen, um nicht nachlässig zu sein; Ich meldete mich zur Schule an und wurde nach Hammerstein gebracht. Ich kam zu einem Bibeltreffen mit den Brüdern. Ich wollte auch arbeiten. Der Herr hörte mein Gebet.

Jetzt kann ich im Gefängnis Krankenhaus helfen. Bei dem Treffen am 20. März dieses Jahres erzählte Ich diese Geschichte und fügte hinzu, dass ich, obwohl ich jahrelang inhaftiert wird, bin ich der glücklichste Mann in diesem Gefängnis. Ich erlebte dies durch das Wirken des Heiligen Geistes und die errettende Kraft von Jesus Christus.

Paul, 30 Jahre alt, aus Hammerstein



Ein Zeugnis von Peter

Ich bin elf Mal ins Gefängnis zurückgekehrt. Therapien und andere Hilfsmittel haben nicht geholfen, ich hatte von allem genug. Welche Aussicht könnte auf mich warten - Zwölfter oder noch einmal im Gefängnis? Am 18. März dieses Jahres gab ich mein Leben Herrn Jesus ab. Nun habe ich nicht nur Hoffnung, sondern auch die Überzeugung, dass ich nicht ins Gefängnis zurückkehren werde, weil Christus mir alle meine Sünden vergeben hat.

Peter aus Dobrowo



Ein Zeugnis von Dominik

Als ich weniger als 10 Jahre alt war, habe ich angefangen, Alkohol zu trinken, weil mein Vater getrunken hat und ich habe angefangen, es zu versuchen. Mein Vater war im Gefängnis und obwohl meine Mutter so gut sie es konnte für uns Kinder sorgte, waren wir arm, also fing ich an zu stehlen und fand mich in einem Bildungszentrum wieder. Im Alter von 13 Jahren floh ich von dort und habe einige Zeit auf der Straße gelebt. Dann kam ich wieder in das Zentrum.

Nachdem ich das Zentrum verlassen hatte, studierte ich nur ein Jahr und kehrte dann auf den Pfad der Kriminalität zurück: Diebstähle, Raubüberfälle, ich fing an, Drogen zu nehmen - ich wurde süchtig. Mit 19 lernte ich ein Mädchen kennen, mit dem ich ein Kind hatte. Es hat mich nicht besser gemacht. Sie wusste, dass ich gestohlen habe, sie beschützte mich für eine Weile, aber nach einer Weile wurde ich von der Polizei gefasst und im Polizeiauto abtransportiert. Als das Auto an einer roten Ampel halten mußte, rannte ich vom Polizeiwagen weg. Als ich erwischt wurde, entkam ich wieder der Polizeistation.

Ich habe mich versteckt, aber dieses Mal hat das Mädchen mein Versteck der Polizei gezeigt, weil sie Angst vor mir hatte. Vor zwei Jahren, als ich erst 22 Jahre alt war, bekam ich für alles 8 Jahre Gefängnis. Ich war in mehreren Gefängnissen, wo ich zur Gefängniskaste gehörte, die gegen den Gefängnisdienst und andere Gefangene kämpfte und sie auf grausame Weise verletzte. Meine Tattoos zeugen von der Zugehörigkeit.

Ich habe auch versucht, Selbstmord zu begehen, indem ich mir die Kehle durchgeschnitten habe, weil ich keinen Ausweg für mich selbst sah. Vor ein paar Monaten wurde ich nach Hammerstein transportiert.

Ich habe dort ein kleines Buch gefunden, Camouflagefarbe - meine Lieblingsfarbe. Ich habe das Buch nur wegen der Farbe des Covers genommen. Aber am selben Tag fing ich an, es zu lesen. Es war ein Neues Testament. Ich habe alles gelesen, aber nicht viel verstanden. Ich hatte genug Zeit. Ich las mehrmals. Schließlich erfuhr ich von den Treffen. Ich habe mich angemeldet.

Beim ersten Treffen kam es mir so vor, als würden sie über Koks, Alkohol und Diebe sprechen. Ich habe mich an den Bruder gewandt, der das Treffen geleitet hat, und gefragt, ob sie häufig über diese Themen sprechen. Ich habe auch gefragt, ob es einen Ausweg gibt. Das zweite Mal sprach ich mit einem älteren Bruder, und eine Woche später sprach ich mit einem anderen Bruder, der 17 Jahre im Gefängnis war und jetzt die Gefängnisse besucht.

Ich habe jetzt Frieden in meinem Herzen. Das Böse hat mich verlassen. Ich habe die Teilnahme an dieser Gefängniszelle beendet. Ich kann Rache erwarten, aber ich vertraue demjenigen, der mich auch von Drogen befreit hat - ich bin nicht mehr so von ihnen angezogen wie früher. Ich muss noch sechs Jahre im Gefängnis bleiben, aber mit Frieden in meinem Herzen durch Jesus.

Dominik



Ein Zeugnis von Ryszard

Hallo Bruder Ludwik.

Zu Beginn meines Briefes grüße ich Sie herzlich. Lieber Bruder Ludwik, ich schreibe diesen Brief direkt aus meinem Herzen. Seit ich wieder in das Gefängnis gekommen bin, hat es mich getroffen. Ich erkannte, dass ich, obwohl ich ein gutes Sehvermögen hatte, mein ganzes Leben lang blind gewesen war und sich erst dann meine Augen öffneten.

Dann sah ich mit meinem Herzen, dass Gott seinen Sohn aus Liebe gab, dass der Herr Jesus, Mensch und Erlöser für jeden wurde, der glaubt, dass Gott der Vater seinen geliebten Sohn geopfert hat, damit die Strafe für die Sünde des Menschen auf ihn fallen würde, damit ich freigesprochen werden kann. Dieses Bewusstsein hat mich gebrochen. Ich sagte, wenn das die Wahrheit ist, möchte ich den Herrn Jesus; und in einfachen Worten, so gut ich konnte, vertraute ich mein Leben dem Herrn Jesus an.

Einige Zeit später wurde ich getauft und schloss mich dann dem Herrn Jesus in seinem Tod an, damit ich wie er durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt werde. Von da wollte ich ein neues Leben führen, das von Gott empfangen wurde. Ich bin gestorben und Gott sei Dank wurde ich wiedergeboren. Der Herr Jesus befreite mich von meiner Drogenabhängigkeit.

Das Evangelium hat mich zu einem neuen Menschen gemacht und jetzt sehe ich mein Leben anders und bin sehr froh, dass ich Brüder wie Sie treffen konnte.

Bruder Ryszard



Ein Zeugnis von Michal

Ich bin seit 2005 in Gefängnissen. Ich habe das Schlimmste getan, indem ich 2007 einen Mann getötet habe.

Ich kam mit einer lebenslangen Haftstrafe nach Hammerstein. Ich habe gehört, dass dies eines der härtesten Gefängnisse in Polen ist und viele Gefangene dort die höchste Strafe erhalten.

Ich habe erfahren, dass es einige Treffen von Brüdern gibt, die mit der Bibel kommen. Nach einiger Zeit ging ich dorthin, um die Zeit totzuschlagen, ich hatte nicht viel davon. Bei einem der Treffen sagte der Gastgeber, er wolle mit mir sprechen. Ich habe ihm nicht viel erzählt. Ich beschuldigte die Menschen und Gott, das Gefängnis nicht verlassen zu können. Deshalb habe ich gelogen, dass ich nicht das getan habe, wofür ich gesessen habe. Ich war nur dort, aber ich war nicht interessiert.

Nach ein paar Jahren begann ich zu brechen - ich hörte zu, nahm das Neue Testament und andere Literatur. Ich begann mich als Sünder zu sehen. Ich verstand schließlich den Herrn Jesus als meinen Erlöser und entschied, dass ich ihm mein Leben geben wollte.

Ich habe mein Verbrechen bereut. Ich wurde 2017 getauft. Ich begann ein aktiver Gläubiger zu sein, ich betete oft bei Versammlungen. Gott hat mir ein neues Herz gegeben. Ich helfe besonders Invaliden - vier Brüdern, die im Rollstuhl sitzen und in den Besprechungsraum kommen. Ich habe in einem Krankenhaus gearbeitet. Meine Familie begann mich zu kontaktieren - besonders meine Tochter, die ich dank der Telefonkarte meiner Brüder anrief.

Es gab eine Situation, in der jemand plötzlich ein Handy in unsere Zelle schmuggelte. Als die Kontrolle kam und wir die Zelle verließen, ließ es der Mann, der das Telefon geschmuggelt hatte, auf mein Bett fallen. Infolgedessen wurde ich bestraft, ich verlor meinen Job für 3 Monate und den Kontakte mit meiner Tochter. Ich wurde in eine andere Zelle verlegt. Seitdem ist fast ein Jahr vergangen. Ich ertrug es dank Gottes Gnade. Mir wurde versprochen, einen Job zu bekommen. Diese Situation führte dazu, dass ich mich dem Herrn Jesus noch mehr anvertraute. Ich rufe ihn an, ich bin sein Eigentum.

Grüße an die Gläubigen,
Michal



geistlicher Brief des Gefangenen aus Polen

Slawek ist ein langjähriger Teilnehmer an unseren Treffen in den Gefängnissen Hammerstein und Neustettin und jetzt im Gefängnis in Plock. Er war in einer kriminellen Vereinigung, für die er nach polnischem Recht 10 Jahre Haft bekommen hat. Er wurde auch beschuldigt, seinen Schwager getötet zu haben, was er nicht tat. Er hatte eine gute Beziehung zu seinem Schwager. Slawek wurde dafür zusätzlich zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Zusammen 25 Jahre.

„Geliebter Bruder Ludwig,

Ich bin daran interessiert und besorgt , wie es den Gemeinde in der gegenwärtigen Situation geht, da Versammlungen verboten sind, ob Sie sich in der Gemeinde oder zu Hause treffen? Wie Sonntagsgottesdienste aussehen?

Ich erinnere mich an diese unschätzbare und dringend benötigte Zeit, die wir bei unseren Treffen im Gefängnis zusammen verbracht haben. Ich vermisse unsere Versammlungen sehr. Deshalb erinnere ich mich so oft an gemeinsame Momente in meinem Herzen und in Gebeten.

Angesichts meiner gegenwärtigen Situation würde ich gerne an einem Ort sein, an dem die Möglichkeit unserer Gemeinschaft besteht, ohne die kein Gefangener bestehen kann, weil die Zeiten schlecht und schwierig sind.

Ich muss Ihnen sagen, mein lieber Bruder und Freund, dass ich mich an einem „seltsamen Ort“ mit sehr schwierigen Menschen befinde. Ich lebe noch und dies ist das Ergebnis der ewigen und gesegneten Gnade des Erretters. Wie mein neues Leben ist, das weißt du genau. Einige werden verspottet und verachtet. Und obwohl es unmöglich ist, ohne Sünde zu leben, versuche ich immer im Herrn zu sein und vertraue auf alles, was im Wort Gottes für uns geschrieben steht, die der Herr für sein Königreich befreit und bestimmt hat. (Ev. Joh. 10,29)

19 Jahre Gefängnis waren für mich eine sehr gesegnete Zeit, in der der Herr mich führte. Zu dieser Zeit wollten sie mich einmal in Brand setzen, ich wurde zweimal geschlagen und ich wurde dreimal ausgeraubt. Unter all diesen Umständen wurde der Name meines Herrn und Erretters in den Ohren der Folterer gehört. Möge der Herr es richtig benutzen. Durch viele Zeichen und Umstände versicherte mir der Herr, dass ich Seinem Wort vertrauen kann. Oh, wie ich so eine Zeit der „ersten Liebe“ will.

Es gab eine Situation, in der ich die Gute Nachricht in meinem Handy verkünden konnte! Alle hörten mir interessiert zu - so bereitete der Herr es vor. Danke, dass du mich am dritten Tag schnell geführt hast! Das ist großartig.

Wie schön, in Jesus Christus im lebendigen Wort zu leben. Ich kann mir nicht mehr vorstellen, ohne Christus zu leben. Ich möchte nicht einmal wieder so denken, wenn ich all diese Leute um mich herum anschau, kann ich sie nicht mehr verstehen. Einmal hatte ich ein Problem damit, weil ich wollte, dass alle gerettet werden, und dennoch kann man niemandem helfen, der diese Hilfe nicht will oder verachtet. Ist es nicht so, dass niemand zu Jesus Christus kommen kann, wenn der Vater ihn nicht zieht? Und niemand kann zu Gott dem Vater kommen, außer durch Jesus Christus.

Ich bin glücklich und segne alle im Namen meines Erretters. Ich habe in meinem Herzen jene Kinder Gottes, die mit mir auf dem Weg des Herrn sind. Jetzt suche ich den Willen des Herrn für mein Leben. Ich bitte dich, geliebter Bruder und Freund, mir zu helfen und mit mir den Willen des Erretters zu suchen. Ich bitte Sie, für mich zu beten, dass der Herr mich auf meiner weiteren Pilgerreise „bewahren“ möge.

Ich habe ständig ein Problem mit meinem Schlüsselbein, das mich am Arbeiten hindert. Es ist sehr schwierig, hier einen Job zu finden. Das ist nicht Hammerstein. Deshalb, Bruder, bitte bete für mich, zu meinem Besten, dass ich ein sicheres und würdiges Leben führen kann, getrennt von dieser korrupten und gottlosen Welt und den Menschen. Für mich ist es sehr wichtig, dass Sie mich auf diese Weise unterstützen. Ich bete für dich, habe große Freude am Herrn, erinnere mich an deinen Dienst und deine Liebe zu unserem Herrn Jesus Christus. Ihr Gebet ist mir wichtig, weil ich weiß, wie Sie im Herrn sind.

Vielen Dank für alles, für jeden Gedanken, jedes Gebet und jede Hilfe. Lasst den himmlischen Vater euch alle in Jesus Christus segnen, für alles, was ihr für mich tut. Grüße die ganze Gemeinde, deine ganze Familie, den geliebten Lukas, den geliebten Heinrich - Gottes Diener, die hart für den Herrn arbeiten.

Diener und Jünger Jesu Christi - Bruder und Freund in ihm, Sławek.“

Die Polenkarten



Versammlungsplätze in Polen





Die Polenkarte von 1939. Unsere Versammlungen sind meistens auf ehemaligem deutschem Gebiet.

Wydawnictwo „Poselstwo Pokoju”
ul. Mickiewicza 18
PL 78-400 Szczecinek,
tel. +48 94 37 429 07